



DR. MED. VET.
CHARLOTTE KOLODZEY

GESUND FÜTTERN — ENTZÜNDUNGEN VORBEUGEN

Wie Ernährung Haut, Darm
und Gelenke beeinflusst

Dieses E-Book ist die digitale Umsetzung der Printausgabe, die unter demselben Titel bei KOSMOS erschienen ist. Da es bei E-Books aufgrund der variablen Leseinstellungen keine Seitenzahlen gibt, können Seitenverweise der Printausgabe hier nicht verwendet werden. Stattdessen können Sie über die integrierte Volltextsuche alle Querverweise und inhaltlichen Bezüge schnell komfortabel herstellen.

Zu diesem Buch

Wäre es nicht wünschenswert, statt nur auf Krankheitssymptome unserer Hunde zu reagieren, die Ursache anzugehen? Noch besser: vorbeugend die Gesundheit zu stärken? Ich finde: Ja!

Als Tierärztin habe ich mich bereits vor Jahren der gesunden Ernährung unserer Tiere verschrieben und bin weiterhin fasziniert, welch immensen Einfluss die Ernährung auf das Wohlergehen hat. Als Vetfoodcoach berate ich Hunde- und Katzenhalter zu allen Fragen rund um die Fütterung ihrer Haustiere. Das Schöne an meiner Arbeit ist, dass die richtige Futterwahl nicht nur die Therapie unterstützt, sondern auch vor Krankheit bewahren kann.

Hierbei zentral ist, dass viele der wiederkehrenden Erkrankungen unserer vierbeinigen Familienmitglieder einen gemeinsamen körperlichen Prozess haben: die Entzündung. Sie hören es bereits im Namen: Ohrenentzündung, Juckreiz mit Hautentzündung, Gelenkentzündung (Arthritis) und so weiter. Übrigens ist die Allergie auch eine Entzündungsreaktion des Körpers.

Welche Rolle spielt hier die Ernährung? Es gibt inzwischen viele wissenschaftliche Studien, die nachweisen, dass eine ungünstige Ernährung die körperliche Entzündung vorantreiben kann und damit die Krankheitsanzeichen im Tier verschlimmern. Eine gezielt entzündungsfördernde Ernährung hingegen hat das Potenzial, die gesamte Gesundheit so weit zu stärken, dass der Entzündung das Feuer ausgeht.

In der menschlichen Ernährung findet diese bewusst entzündungsfördernde Vorgehensweise zur Unterstützung der Gesundheit immer mehr Anklang. Hier ist die bedachte und bewusste Ernährung für viele längst Alltag. Nun soll der Hund selbstverständlich nicht ab sofort das Gleiche wie Frauchen

und Herrchen vorgesetzt bekommen. Das Futter muss passend für den Vierbeiner zusammengesetzt sein. Trotzdem können die wertvollen Erkenntnisse aus der Humanmedizin „übersetzt“ und an Hunde angepasst werden.

Seit Jahren erlebe ich die Erfolge bei dieser gezielt antientzündlichen Fütterung. Es lohnt sich, diese Form der Fütterung als Prophylaxe bei gesunden Tieren anzuwenden und ebenso als Ergänzung bei einer bereits bestehenden Erkrankung. All meine Tipps in diesem Buch sind bewusst allgemein gehalten. Bitte wägen Sie ab, ob und wie Sie den entsprechenden Hinweis individuell für Ihr Tier anwenden. Ich möchte Ihnen mit diesem Buch Entscheidungshilfen als Hilfe zur Selbsthilfe an die Hand geben. Sie sollen im Supermarkt oder Tierfachhandel gezielt entscheiden können, ob das ausgesuchte Produkt sinnvoll ist zur Unterstützung der Gesundheit. Sollten Sie unsicher sein, fragen Sie bitte Ihren Haustierarzt um Rat. Dies möchte ich Ihnen besonders ans Herz legen, wenn Ihr Hund bereits an einer Vorerkrankung leidet.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und Sammeln neuer Kenntnisse. Nehmen Sie die Werkzeuge mit, die zu Ihrem Vierbeiner und zu Ihrem Leben passen. Sie werden feststellen, Veränderungen werden binnen kurzem zur Routine und die neuen Handgriffe gehen bald einfach und zügig von der Hand.

Ich wünsche Ihrem Vierbeiner von Herzen nur die beste Gesundheit!

Ihre

Charlotte Kolodzey



© Anna Auerbach / Kosmos

Hündin Emma kam aus dem Tierschutz zu mir und begleitet mich bereits seit 11 Jahren.

ENTZÜNDUNGEN UND STRESS



© Anna Auerbach / Kosmos

Entzündungen bei Tieren

Wiederkehrende Ohrenentzündungen, aufflammende Hautentzündungen mit starkem Juckreiz, Darmreizungen mit wässrigen Durchfällen oder Gelenkentzündungen – wenn das eigene Haustier an Entzündungen erkrankt, bedeutet dies einen mitunter langen Leidensweg für Hund und auch Hundehalter.



© Anna Auerbach / Kosmos

ERKRANKUNG UNERWÜNSCHT

Der Alltag wird belastend, wenn Entzündungen überhand nehmen.

Das geliebte Tier leiden zu sehen, viele Tierarzttermine und natürlich auch die körperliche Belastung, wenn z.B. der Hund nachts wegen Durchfall mehrfach raus muss, ist für die Besitzer meist schwer zu ertragen. Doch teilen Sie diese Erfahrungen mit sehr vielen anderen Hundebesitzern, denn entzündliche Erkrankungen sind sehr häufig.

Wenn das Haustier erkrankt, gilt der erste Weg immer zum Haustierarzt. Denn nur hier kann eine genaue Diagnose gestellt werden und der möglichen Ursache nachgegangen werden. Zum Glück ist die Behandlung in vielen Fällen einfach und schnell. Bei Juckreiz und Hautentzündungen durch Flöhe reicht meist eine Flohbehandlung und z.B. Durchfälle wegen Wurmbefall sind einfach behandelbar. Auch andere Entzündungen können in vielen Fällen durch entsprechende Therapien in Wohlgefallen aufgelöst werden. Wichtig bleibt es daher immer, zunächst den Haustierarzt aufzusuchen.

WENN KEINE THERAPIE HILFT

Schwieriger wird es, wenn trotz gestellter Diagnose keine Therapie durchschlagenden Erfolg zeigt oder erst keine genaue Diagnose zu finden ist: Wenn der Durchfall einfach nicht wegzubekommen, das Ohr immer wieder entzündet ist oder sich die gerötete Haut nicht beruhigen will. Die einfachste Lösung erscheint dann oft, die Symptome wegzudrücken, d.h. mit unterschiedlichen Medikamenten die Entzündung zu hemmen. Cortison beispielsweise kann Juckreiz und entzündliche Hautveränderungen zuverlässig verdrängen, hat aber auf Dauer schädliche Nebenwirkungen und die Ursache wird damit nicht beseitigt.



© Anna Auerbach / Kosmos

Futter liefert mehr als nur Kalorien. Die passende Ernährung kann einen wesentlichen Beitrag zur Gesunderhaltung leisten.

Das Spannende: Die oben genannten Krankheitsbilder (und natürlich auch noch weitere Krankheiten) haben eine wesentliche Gemeinsamkeit. Sie alle haben als brennende Verbindung die Entzündung. Hieraus ergibt sich ein elementarer Lösungsansatz, der oft gerade in der Hundeernährung völlig vernachlässigt wird: die proaktive, antientzündliche Fütterung. Denn über die Ernährung kann man dem Körper sehr viel Hilfe zukommen lassen. Sie kann gezielt eingesetzt werden, um Entzündungen im Körper zu verringern und damit das Leiden des Hundes zu reduzieren.

Das Einmalige daran, die Gesundheit über speziell für den Hund angepasstes Futter zu unterstützen, ist die Möglichkeit, dies tagtäglich zu tun. Jedes Mal wenn der Napf gefüllt wird, werden positive Impulse gesetzt. Diese Chance soll nicht ungenutzt bleiben.

WICHTIG

Passendes Futter kann ein Tier vor Krankheit bewahren und bei der Genesung helfen.

Was dahinter steckt und wie hier vorgegangen werden kann, wird in den nächsten Kapiteln erläutert. Dabei werden die Zutaten vorgestellt, die die Gesundheit belasten können, sowie die förderlichen Futterbestandteile.

Wofür gibt es Entzündungen?

Kleinere und größere Entzündungen begegnen uns im Alltag häufig. Sie sind wichtige Reparaturtechniken, um Schäden im Körper zu beheben. Äußere Entzündungen sind meist leicht zu erkennen. Entzündungen im Inneren des Körpers hingegen werden mitunter übersehen.

Eine typische äußere Entzündung tritt beispielsweise nach Hautverletzung ein. Tritt ein Hund in einen Dorn, bildet sich darum eine lokal begrenzte Entzündung. Dies ist die schützende Antwort des Körpers auf den stacheligen Eindringling in der Pfote.

LEBENSRETTENDE REPARATURTECHNIK

Das Immunsystem reagiert und fährt die Abwehrkräfte hoch. Das Ziel ist eine möglichst kurzfristige Wiederherstellung des gesunden Körpers.

Zunächst fließt vermehrt Blut in das betroffene Gebiet, hier den Pfotenballen. Das Blut trägt die wichtigen Abwehrstoffe wie die weißen Blutkörperchen heran. Dieser vermehrte Blutfluss lässt die betroffene Körperstelle gerötet erscheinen, auch wird sie wärmer, mitunter kann ein Pulsieren gefühlt werden. Diesen Vorgang, bei der eine gerötete und erhitzte Körperregion entsteht, benannten unsere Vorfahren als Inflammation. Inflammatio ist lateinisch für Anzünden. Im Medizinischen wird daher von einer Inflammation gesprochen, oder es wird die deutsche Übersetzung gewählt: die Entzündung.

WICHTIG

Zeitlich begrenzte Entzündungen sind überlebenswichtig!

SYMPTOME ERKENNEN

Weitere Symptome der Entzündung können eine Schwellung, Schmerz und ein Funktionsverlust sein. Funktionsverlust heißt in diesem Fall, dass beispielsweise die Pfote nicht mehr belastet wird. Der Hund lahmt.

Die weißen Blutkörperchen machen als Verteidigungsarmee die mit dem Dorn hineingetragenen Keime unschädlich. Dies ist als Eiter erkennbar. Der Dorn wird ummantelt und langsam abgestoßen. Auch ohne ein Ziehen des Fremdkörpers würde sich der Körper dieses störenden Objektes entledigen – wenn auch deutlich langsamer als durch beherztes „Ziehen“, bewaffnet mit einer Pinzette. Sobald der Dorn und die eingetragenen Keime entfernt wurden und die Wunde vom Körper verschlossen wurde, wird die Entzündung automatisch wieder heruntergefahren. Der verstärkte Blutfluss lässt nach, Rötung, Schwellung und Wärme gehen zurück. Alles, was zurückbleibt, ist eine kleine Narbe. Die Entzündung ist also eine unverzichtbare Erste-Hilfe-Strategie des Körpers.



© Anna Auerbach / Kosmos
Eine Pfotenverletzung wird tierärztlich versorgt.

MERKMALE EINER ENTZÜNDUNG

Rötung
Vermehrte Wärme
Schwellung
Schmerz
Eingeschränkte Funktion

Das Beispiel des eingetretenen Dorns im vorherigen Abschnitt zeigte eine äußerlich sichtbare Entzündung. Möglich ist aber auch eine entzündliche Aktivierung des Immunsystems innerhalb des Körpers und damit von außen nicht direkt erkennbar.

Am Ohr lassen sich wegen der exponierten Lage bei einer Entzündung meist eine Reihe von Symptomen erkennen. Das Ohr des Hundes ist gerötet, manchmal auch geschwollen, oft warm oder sogar heiß, es ist berührungsempfindlich, also schmerzhaft, und wenn die Entzündung voranschreitet, kann das Hörvermögen eingeschränkt sein. Chronisches Leiden kann folgen.

Eine Darmentzündung ist äußerlich nicht an einer Rötung und Schwellung erkennbar. Darmentzündungen werden indirekt über Durchfall, Blähungen oder ein verändertes Verhalten beim Hund wahrgenommen. Nach dem Fressen kann es zu Unruhe und Umherwandern kommen, dies kann Ausdruck von Unwohlsein und Bauchschmerzen sein.

Auch bei einer Entzündung in den Gelenken sind die Symptome nur eingeschränkt erkennbar, da sie versteckt im Körper ablaufen. Hier stattfindende Entzündungen können durch Schwellungen auffällig sichtbar werden. Oft beginnen betroffene Hunde zu lahmen.

WICHTIG

Nicht immer sind alle Merkmale der Entzündung ersichtlich!



© Anna Auerbach / Kosmos

Anfänglich kann es notwendig sein, den Hund am Benagen der juckenden Körperstelle zu hindern, um Sekundärinfektionen zu verhindern.

DER ALTE HUND

Wichtig zu wissen: Viele Hunde entwickeln im Alter Gelenksentzündungen. Oft schreiten die Entzündungsprozesse jedoch so langsam voran, dass sie dem Besitzer nicht auffallen. Der Hund kann nicht sprechen und bei dauernd anhaltendem Schmerz wird er nicht plötzlich aufheulen oder winseln. Er leidet still vor sich hin. Sind alle vier Gliedmaßen betroffen, kommt erschwerend hinzu, dass der fellige Freund nicht lahmen wird. Denn wenn alles wehtut – welches Bein sollte er durch Lahmen entlasten? Häufig wird jedoch rückblickend klar, dass der Hund einen hohen Leidensdruck hatte.

Wenn durch eine medikamentöse Behandlung beim Tierarzt oder durch eine Futterumstellung zur Entzündungshemmung der Vierbeiner wieder alleine aufs Sofa springen kann oder wie ein junger Bursche über die Wiese tobt, wird der Erfolg der Umstellung klar.

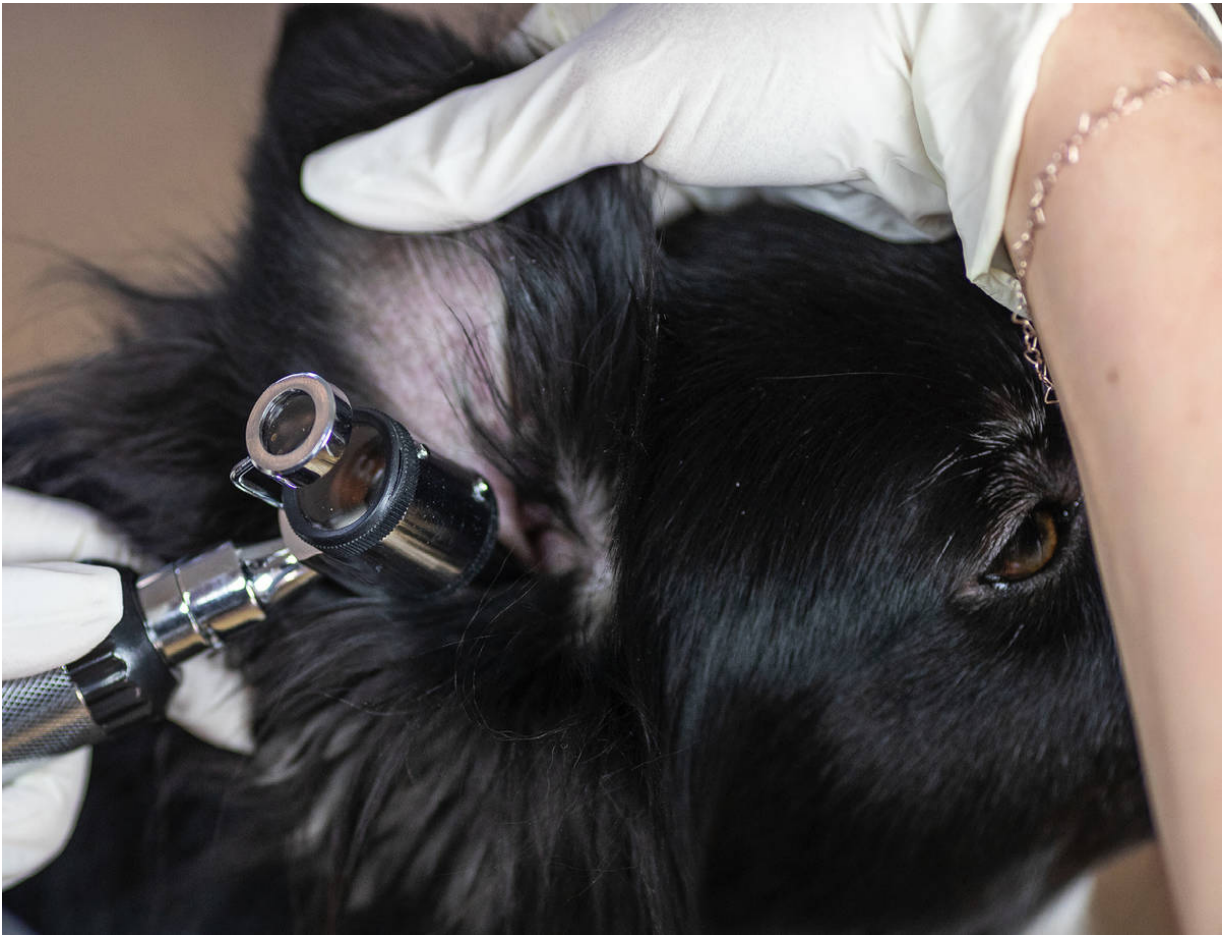
WICHTIG

Ist der eigene Vierbeiner erkrankt, soll immer der Haustierarzt aufgesucht werden. Hier können Untersuchungen durchgeführt und nötige Therapien begonnen werden.

BEHANDLUNGSZIEL: STÖRUNG BESEITIGEN

Noch sehr viele andere Erkrankungen haben einen Bezug zu Entzündungen. So sind beispielsweise auch Bauchspeicheldrüsenentzündungen oder Autoimmunerkrankungen Entzündungsreaktionen.

Wichtig: Die Entzündung – ob äußerlich oder innerlich – ist nicht die Ursache der Erkrankung, sondern der Versuch des Körpers, eine Störung zu beheben. Oberstes Ziel einer Behandlung sollte daher immer sein, die wirkliche Störung zu beheben, damit die Entzündung zurückgehen kann.



© Anna Auerbach / Kosmos
Beim Tierarzt wird untersucht, ob eine Ohrenentzündung vorliegt.